

Schwanger und auf Jobsuche...

Beitrag von „*Jazzy*“ vom 19. Juni 2020 09:10

Zitat von Zauberwald

Alles Spekulation. Vielleicht war der Tank leer, es gab Stau oder die Kommission hatte Durchfall.

Quatsch! Ich bin sicher diese anekdotischen Vermutungen bilden die Realität ab und sind auf alle Frauen mit Kindern übertragbar. So! 

Ich finde es ganz schlimm, wie hier teilweise reagiert wird.

Alles wurde dadurch ausgelöst, dass folgende Interpretation vorlag: Die SL äußert, sie suche eine "verlässliche" Arbeitskraft für einen LK. Die Bewerberin wird der arglistigen Täuschung/Lüge beschuldigt, da sie ihre Schwangerschaft verschweigt, die zur Folge ein zerrüttetes Vertrauensverhältnis hätte. Das führt dazu, dass man Frauen im gewissen Alter eh nur misstrauen kann.

Hier nun die Erklärung des Denkfehlers:

Eine verlässliche Arbeitskraft ist eine Person, die ihrer Dienstpflicht nachkommt. Eine schwangere Frau kann das. Ich kann pünktlich meinen Dienst antreten, meine Aufsichten wahrnehmen, meine Kurse lehrplangerecht unterrichten, mich an Arbeitskreisen beteiligen... Selbst jetzt in meinem Corona Beschäftigungsverbot (da es angesprochen wurde) komme ich meiner Pflicht nach. Ich sitze im HomeOffice, erstelle und korrigiere Wochenpläne, erstelle LZK und Noten, gebe meine Noten fristgerecht ein, nehme telefonisch an Konferenzen teil...

Verlässlich bedeutet jedoch nicht, dass man bis zum Abschluss des LK nicht ausfallen darf. Damit würde zur Verlässlichkeit plötzlich zählen, dass man nicht körperlich oder psychisch krank wird/ist, verunfallt, keinen Pflegefall in der Familie hat/bekommt, keine Elternzeit nimmt etc.

Wenn ich Migränepatient bin, muss ich dann im Vorstellungsgespräch angeben, dass ich leider deswegen häufiger spontan ausfalle? Sonst wäre das eine arglistige Täuschung, die ein zerrüttetes Vertrauensverhältnis zur Folge hat? Wenn ich unter Depressionen leide, muss ich dann ebenfalls arbeitslos bleiben, da ich manchmal einen Schub bekomme und ausfalle, mich ggf. sogar in eine stationäre Therapie begeben muss und somit eine unzuverlässige Arbeitskraft bin? Muss ich die Stelle aus moralischer Sicht ablehnen, wenn abzusehen ist, dass ein Elternteil demnächst zum Pflegefall wird? Wenn ich auf die Bestätigung einer Kur warte, gebe ich das an? Wenn ich risikobehaftete Sportarten ausübe (reiten, Skifahren...), muss ich das dann auch angeben, damit der SL meine Verlässlichkeit abschätzen kann? Und wenn ich schwanger bin

(und diese Schwangerschaft hoffentlich ohne Komplikationen verläuft und am Ende ein gesundes Kind geboren wird) muss ich das angeben? Wenn der Bewerber vorhat nur in Teilzeit zu arbeiten, muss er das angeben? Wenn ein Bewerber aufgrund einer Behinderung ein Anrecht auf Ermäßigungsstunden hat, muss er das angeben?

Mal abgesehen davon, dass keine Vertretungskraft "verlässlich" ist, da sie bei einer angebotenen Festanstellung und für die dafür stattfindenden Vorstellungsgespräche immer freigestellt werden muss.